

HUMANÖKOLOGIE

zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit:

Public Understanding of Science

&

**Scientific Understanding of the
Public**

Das allgemeine Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit

Gesellschaftlich: demokratische
Entscheidungsstruktur

(Voraussetzung: Information / Verständnis)

Rahmenbed. v. Wsch.  *Innovation v. Wissen & Technik*

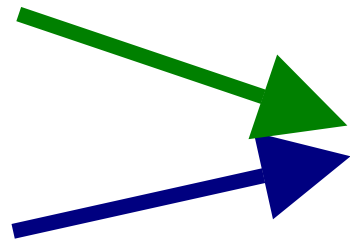
wissenschaftlich: objektivistische
Entscheidungsstruktur

(Voraussetzung: allgemeine, kollektive Regeln der
Wissenschaftlichkeit)

Das Verhältnis von Humanökologie als transdisziplinäre Wissenschaft und Öffentlichkeit

Humanökologie als inter- und transdisziplinäre Wissenschaft:

Problemdefinition gesellschaftlich, Forschungsprozess transdisziplinär, Umsetzung und Überprüfung der Ergebnisse in der Gesellschaft



.Transdisziplinärer Prozess

Gesellschaftliche Grundlagen: Partizipation, Mitbestimmung, Laien als ExpertInnen

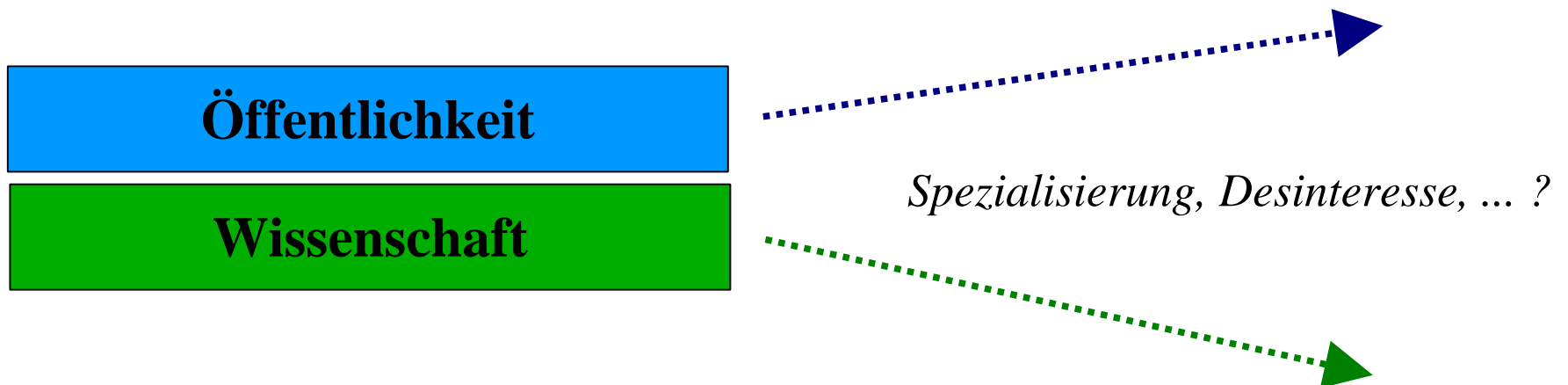
Resultierende (neue) Anforderungen

An die Humanökologie: „soziale Robustheit“,
Problemzentrierung, Austausch und
Verständnis der Öffentlichkeit (*Scientific
Understanding of the Public*)

An die Öffentlichkeit: Informiertheit (Wissen
und Verständnis wissenschaftlicher Inhalte:
Public Understanding of Science),
Entwicklung eines eigenen Standpunktes
(Mitgestaltungskompetenz),
Prozesskompetenz (Prozesswissen)

Public Understanding of Science als Forschungsfeld

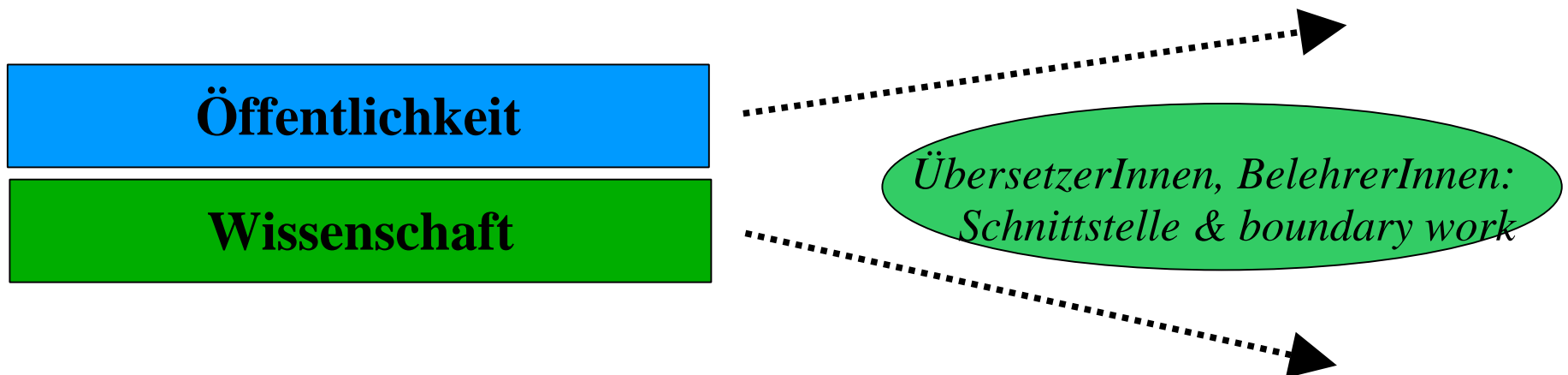
Bensaud-Vincent („A genealogy of the increasing gap between science and the public“, 2001): stimmt das Bild einer gegenwärtig **zunehmenden Kluft** zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit?



Public Understanding of Science als Forschungsfeld

Oder ist diese Sichtweise bloß Strategie professioneller „ÜbersetzerInnen“, die damit ihre Rolle stärken wollen und die Grenzen von Wsch.

Und Öff. weiter verfestigen? (Popularisierer, Medien, IntegratorInnen, Lehranstalten, science centres)



Public Understanding of Science

Wissenschaft:

Disziplin A – Methode A – Objekt A

Disziplin B – Methode B – Objekt B

Disziplin C – Methode C – Objekt C

Öffentlichkeit: Laienposition, Anwendungsfeld

Public Understanding of Science

„scientific literacy“ und das „Defizit-Modell“:
wissenschaftliche Inhalte werden in allgemein
verständliche Sprache und unterhaltsame Form
übersetzt und einem möglichst interessierten, aber
nicht autorisierten Publikum präsentiert
(Science museums, science centres,
Wissenschaftsmagazine, etc.)

Steigt oder sinkt die **Akzeptanz** von
Risikotechnologien mit zunehmender Information
und Partizipation? (Information und Beteiligung als
Mittel gezielter Akzeptanzschaffung)

Public Understanding of Science

Ausbleibender Erfolg – Kritik am Defizit-Modell und top-down-Kommunikation – stärker reflexiver und symmetrischer Prozess -> „**Kontext-Modell**“

Rhetorische Analyse wissenschaftlicher und außerwissenschaftlicher Argumentationsstrategien
(Locke 1999, Collins/Pinch 1993)

Konkretisierung, Differenzierung und Reflexion unterschiedlicher Rollen in der Gesellschaft
(„Bürger“, „Konsument“, etc. Michael 1998)

Scientific Understanding of the Public

Wissenschaft soll nicht länger als
wissensgenerierender Prozess im menschenleeren
und gesellschaftsfreien Raum gesehen werden, der
erst **sekundär 'übersetzt'** und dann nach außen
'vermittelt' wird.

**Die traditionelle Ausklammerung sozialer
Aspekte** von Wissenschaft gilt als Widerspruch
zwischen Wissenschaftsdarstellung und den
tatsächlichen Produktionsbedingungen von Wissen.

- (Intersubjektive Konstruktion von Wirklichkeit in der
Arbeitsgruppe, der Ausbildung/Sozialisation, über peer
review, Strategien der Legitimation und
Plausibilisierung/Überzeugung)

Scientific Understanding of the Public

Wissenschaft ist kein Ort außerhalb der Gesellschaft, auch wenn er als gesellschaftliches Subsystem bezüglich gewisser Aspekte differenziert ist.

Wissenschaftliches Wissen ist immer auch **situieretes Wissen** und bedarf unterschiedlicher Formen der **Re-Kontextualisierung**

JedeR ist zugleich Laie auf einem Gebiet UND Experte/Expertin auf einem anderen Gebiet

Guy Cook, Peter T. Robbins, and Elisa Pieri

"Words of mass destruction": British newspaper coverage of the food debate, expert and non-expert reactions

Matt Ratto

Foundations and profiles: splicing metaphors in genetic databases

Susanna Hornig Priest

The public opinion climate for gene technologies in Canada and the United States: competing voices, contrasting frames

Franz Seifert

Local steps in an international career: a Danish-style consensus conference

Pascal Newbourn Mwale

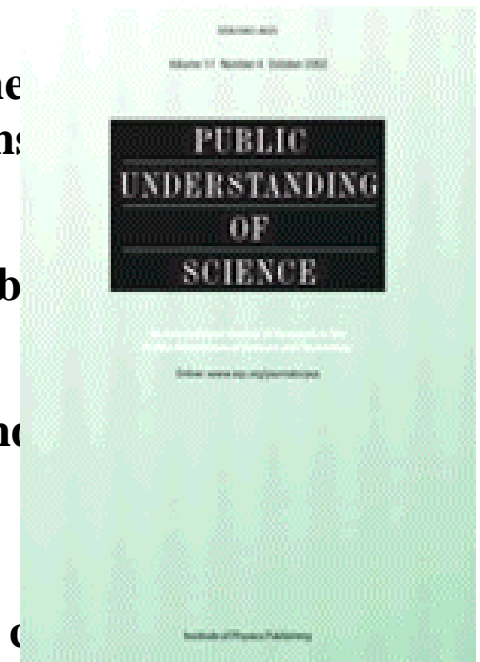
Societal deliberation on genetically modified maize in southern Africa: the debateness and publicness of the Zambian national consultation on genetically modified maize food aid in 2002

Jan Gutteling, Lucien Hanssen, Neil van der Veer, and Erwin Seydel

Trust in governance and the acceptance of genetically modified food in the Netherlands

Jeff Nisker and Abdallah S. Daar

Moral presentation of genetics-based narratives for public understanding of genetic science and its implications





Science Learning for Everyone!



Marvel Super Heroes Science Exhibition—World Premiere!

March 26 - Sept. 4, 2006: Step into the incredible Marvel Comic Universe! Come face to face with your favorite Super Heroes and Villains! Through over 30 awesome action stations explore the science and power within Marvel's magnificent characters.

Magnificent Desolation: Walking on the Moon 3D

Opening September 23, 2005 Only 12 have walked on the moon. You're next! Travel to the lunar surface to walk alongside these 12 extraordinary astronauts and experience humankind's greatest road trip. Showing at 10:30 a.m., 11:30 a.m., 1:30 p.m., 2:30 p.m., and 4:30 p.m.

ScienceWeek@Austria L für altungen



Diese Website wurde ursprünglich für die Veranstaltungen der ScienceWeek @ Austria eingerichtet. Jetzt aber dient sie hauptsächlich zur Ankündigung von allgemein interessanten wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Die erste ScienceWeek wurde im Jahre 2000 durchgeführt und war ein großer Erfolg mit 424 Veranstaltungen in nahezu hundert Gemeinden in ganz Österreich. Bei den ScienceWeeks in den Jahren 2001 und 2002 fanden noch mehr, 2002 nahezu 1000 Veranstaltungen statt. Im Jahre 2003 gabe es keine Fördermittel, aber trotzdem nahmen ca. 180 Institutionen daran teil. Im Jahre 2004 wurde mit Hilfe von privaten Unternehmen (OMV, Roche, Telekom Austria) wieder eine ScienceWeek durchgeführt, vor allem in Zeltstädten in Graz und im Wiener Museumsquartier. Der Organisator, PHAROS International, plant für 2006 in Kooperationen mit vielen europäischen Organisationen von Science Weeks, Festivals oder